



24. Januar 2008

Messestadt Riem bekommt Unterflurcontainer

Pressegespräch mit Kommunalreferentin Gabriele Friderich
am 24. Januar 2008 um 11.00 Uhr, Messestadt Riem,
Erika-Cremer-Straße Ecke Lehrer-Wirth-Straße

Sehr geehrte Damen und Herren,

der heutige Tag bringt für die Messestadt Riem eine besondere erfreulichen Neuerung. Denn heute geht in Erfüllung, was sich viele Anwohner, Planer und Abfallwirtschaftler seit langer Zeit sehnlichst gewünscht haben – die Einrichtung von Unterflurcontainern für die „Grünen-Punkt-Verpackungen“.

Die neuen Standorte

Es wird zunächst zwei Standorte geben:

- 1.) an der Erika-Cremer-Straße
- 2.) an der Osloer Straße

Technologie

Die Sammelbehälter sind versenkbaren Containermulden bestehen aus vollverzinktem Stahl. Sie haben eine Würfelform mit den Außenabmessungen 1,65 m x 1,60 m x 1,65 m mit einem Innenvolumen von 3 Kubikmeter. Der Durchmesser der Einwurfföffnung misst jeweils 20 cm und ist mit einer Gummimanschette versehen.

Jede Containeranlage fasst 5 Behälter:

- 3 Behälter für Glas (weiß, grün, braun)
- 1 Behälter für Dosen und Alu



- 1 Behälter für Kunststoff-Leichtverpackungen (LVP)

Die Unterflurcontainer werden von der Firmen Wittmann (Kunststoffe und Dosen/Alu) und Höglmeier (Glas) einmal wöchentlich geleert. Sollte sich das Sammelaufkommen erhöhen, so garantieren die Entsorgungsunternehmen eine mehrmalige Leerung pro Woche.

Die Vorgeschichte

Die Vorgeschichte rund um die Depotcontainer war sehr wechselhaft und zum Teil etwas problematisch für alle Beteiligten. Dabei bestand von Anfang an, also seit dem Grundsatzbeschluss zur Gestaltung der Messestadt Riem im Jahr 1996, der Anspruch, die Abfallentsorgung für das neue Stadtviertel besonders vorbildlich zu gestalten.

Diesen Ansprüchen wurde zwar die Einführung des Münchner Drei-Tonnen-Systems voll gerecht. Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) vollzog die Aufstellung und Inbetriebnahme der Restmülltonnen sowie der Papier- und Biomüllbehältern völlig reibungslos, und die Tonnen werden seither sehr rege genutzt und vom AWM pünktlich, sauber und zuverlässig geleert.

Bislang musste die Messestadt mit ihren ca. 5000 Einwohnern mit zwei konventionellen Containerinseln auskommen. In der Zwischenzeit suchte ein Expertenkreis nach einer anderen Lösung für die Wertstoffsammlung in dem neuen Stadtviertel. Die Arbeitsgruppe entschied sich aus städtebaulichen Erwägungen für den Einbau von Unterflurcontainern. Vorbild bot dabei das Gelände der Alten Messe auf der Theresienhöhe, wo 2005 der erste unterirdische Wertstoffcontainer in der Fritz-Endres-Straße installiert worden war. Da dieser Standort auf spontan sehr große Akzeptanz in der Bevölkerung stieß, sprach sich der Stadtrat am 26. Juli 2007 für dieses innovative Sammelsystem auch in der Messestadt aus.

Zuverlässiger Technik-Partner

Mit der Firma Otto Entsorgungssysteme GmbH fand die Stadt München in einer Ausschreibung einen erfahrenen Partner zur Realisierung dieser Technologie. Der Bau von Unterflurcontainern erfordert ganz spezielle Kenntnisse und Techniken, alleine wenn man bedenkt, dass im Untergrund sensible Versorgungsstrassen, sogenannte Sparten im Boden verlaufen, zum Beispiel Glasfaserversorgungsanlagen, Telefonleitungen, Fernwärmerohre und Entwässerungskanäle. Eine weitere Herausforderung besteht in der Schonung des Baumbestandes und der Straßen- und Wegebeläge. Der Firma Otto möchte ich deshalb an dieser Stelle für die gute und zuverlässige Arbeit danken.

Die Kosten

Die Kosten für die Beschaffung und den Einbau eines Unterflurcontainer belaufen sich zur Zeit auf rund 37.000 Euro. Im Vergleich dazu kostet die Bereitstellung einer herkömmlichen „überirdischen“ Containerinsel etwa 5.000 Euro. Die Kosten für die neuen Unterflurcontainer werden aus der Entwicklungsmaßnahme für die Messestadt Riem von der Stadt München getragen. Die Landeshauptstadt wird Eigentümerin der Entsorgungsstandplätze. Für die Nutzung durch die Entsorgungsunternehmen wird die Stadt einen angemessenen Mitbenutzungsbeitrag erheben, der sich an den Münchner Sondernutzungsgebühren orientieren wird.

Neue Subunternehmer des Dualen Systems für den Münchner Osten ab 2008

Die Duale System Deutschland GmbH wird ab 2008 eine neue Firma mit der Glassammlung im Münchner Osten beauftragen, die auch in Riem die Container leeren wird. Die neue Firma Otto Höglmeier wird somit die Firma Remondis am 1. Januar 2008 ablösen. Die Firma Wittmann bleibt weiterhin für die Kunststoff- und Dosensammlung zuständig.

Was lange währt, wird endlich gut

Mit der Einrichtung der Unterflurcontainer es ist in dem neuen Stadtteil Riem gelungen, die Ziele der modernen Stadtplanung mit den Zielen einer nachhaltigen Abfallwirtschaft in Einklang zu bringen. Den Bürgern steht nun ein besonders fortschrittliches und leises Entsorgungssystem für Verpackungsabfälle zur Verfügung.

System nur in Neubaugebieten möglich

An dieser Stelle muss ich andererseits darauf hinweisen, dass die Unterflurcontainer schon aus rein technischen Gründen nicht im gesamten Stadtgebiet eingeführt werden können. Die unterirdische Struktur der Großstadt München steht einer flächendeckenden Versorgung entgegen. So liegen die Stromleitungen oftmals nicht tiefer als 1,50 Meter, ebenso niedrig ist vielerorts der Münchner Grundwasserspiegel. Die Unterflurcontainer erfordern jedoch eine Mindesttiefe von 2,50 Metern. Hinzu kommen in den bestehenden Stadtvierteln weitaus größere und verzweigtere Spartenverläufe und Nutzungen im Untergrund als die oben aufgeführten Beispiele in der „jungen“ Messestadt.

Ausblick für die Messestadt Riem

Für die Messestadt sind die Aussichten für weitere Unterflurcontainer jedoch sehr positiv.

Im ersten Bauabschnitt der Messestadt sind folgende Standorte geplant:

- Westliche Verlängerung der Osloer Straße
- Stockholmstraße
- Helsingkistraße

- Georg-Kerschensteiner-Straße/Maria-Montessori-Straße

Im zweiten Bauabschnitt der Messestadt sind folgende Standorte geplant:

- Nördliche Verlängerung der Selma-Lagerlöf-Straße
- Mutter-Teresa-Straße/Selma-Lagerlöf-Straße
- Nördliche Verlängerung der Astrid-Lindgren-Straße
- Südliche Verlängerung der Astrid-Lindgren-Straße

Der Zeitpunkt für die Einrichtung der Sammelstellen hängt vom Baufortschritt im neuen Stadtteil ab und wird in erster Linie unter der Federführung des Maßnahmenträgers Riem organisiert.

Abfallwirtschaftsbetrieb München AWM

1. Werkleiterin Gabriele Friderich, Kommunalreferentin der Landeshauptstadt München

2. Werkleiter Helmut Schmidt

Büro der Kommunalreferentin: Silke Pesik Telefon 233-28955, E-Mail:

silke.pesik@muenchen.de

Pressearbeit AWM: Arnulf Grundler, Tel. 233-31060, Fax 233-31205 E-Mail:

arnulf.grundler@muenchen.de